

Sächsische Vorkzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften
Dresden-Altstadt u. Dresden-Neustadt
das Königl. Amtsgericht Dresden,

für die Königl. Superintendentur Dresden II, das Königl. Forstrentamt Dresden

und für die Gemeinden: Blasewitz, Weißer Hirsch, Laubegast, Dobritz, Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißitz, Schönfeld

Publikationsorgan und Lokalanzeiger für Loschwitz, Rochwitz, Bühlau, die Löbnitzgemeinden, Dresden-Striesen, Neugruna und Tolkenwitz

Verleger: Amt Dresden Nr. 20 800

Druck und Verlag: Elbgaupresse-Verlag und Verlagsanstalt Hermann Beyer

Telegr.-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz

Nr. 259.

Blasewitz, Dienstag, den 7. November 1916.

78. Jahrg.

Verkündigung der Selbständigkeit Polens. — Die Zukunft Galiziens.

Der Deutsche Kaiser und der Kaiser von Österreich haben ein Manifest erlassen, durch das Polen zum selbständigen Königreich erhoben wird. Polen ist von der russischen Herrschaft befreit und hat durch den Anschluß an die beiden verbündeten Mächte die Möglichkeit zu freier Entfaltung seiner Kräfte erhalten. Die Wiederaufrichtung des Königreiches ist eine folgenschwere Kühnheit. Während unsere vielköpfigen Feinde raten und reden, verleumben und verhetzen, versprechen und vertrösten, handelt Deutschland, das seine Verbündeten nicht im Stiche läßt, wie es der Bivertand mit Belgien und Serbien, mit Montenegro und Rumänien tat. Deutschland, das das Weichselrecht verwaltet, hat den Polen keine lockenden Versprechungen gemacht, aber es hat von Beginn seiner Herrschaft an ihnen alles gegeben, was sich mit der militärischen Notwendigkeit des Landes vertrug, und jetzt gewährt es im Einverständnis mit Österreich-Ungarn mitten im Kriege den Polen die staatliche Selbständigkeit. Dieser Schritt entsprang dem festen Entschlusse, die uralten Beziehungen zwischen Deutschland und Polen in ein neues, für beide Teile erspriessliches Verhältnis zu bringen. Die Polen erhalten das Höchstmögliche nationaler und kulturpolitischer Freiheit. Wir geben es ihnen in der Erwartung, daß sie sich in Zukunft bewußt und entschlossen wirtschaftlich und kulturell an den mitteleuropäischen Bund anschließen und das Heil ihres neuen nationalen Lebens in enger, ernstlicher und erspriesslicher Arbeit mit uns erbilden. Jede Germanisationspolitik liegt uns fern. Die Polen sollen sich befreit vom russischen Joch, national völlig selbständig entwickeln, wie es das Recht eines so alten Kulturvolkes ist. Aber wir müssen die Gewißheit haben, daß sie nicht mit den Russen, die immer noch viele Sympathien im Lande besitzen, gemeinsame Sache gegen uns machen, daß das Meer, das das ritterliche Volk sich mit unserer Hilfe geschaffen wird, in einem künftigen Kriege nicht gegen uns kämpft. Unsere Feinde werden diesen Schritt mit der ihnen eigenen Entstellung der Tatsachen als eine Maßregel hinzustellen suchen, die unsere militärische Schwäche verrät. Dieses entschlossene Vorgehen in der polnischen Frage ist alles andere, als ein Zeichen unserer militärischen Schwäche. Hoffen wir, daß sich die beiden Völker, Polen und Deutsche, in der gemeinsam aufbauenden Arbeit, an der es uns nach den furchtbaren Verheerungen des Weltkrieges nicht fehlen wird, verstehen und achten lernen. Der Segen dieser Arbeit wird nicht ausbleiben und in Erfüllung gehen wird das Wort: „Noch ist Polen nicht verloren.“

Wie die Verkündigung der Wiederaufrichtung Polens vor sich ging, ist aus nachfolgenden Berichten zu ersehen:

Warschau, 5. Nov. Seit den frühen Morgenstunden kündigte stetig wachsende Bewegung in den Straßen Warschaws das Vorgefühl der Bewohner der alten Hauptstadt für das kommende geschichtliche Ereignis an. Der herrliche Herbsttag begünstigte den Zug der vielen Tausende nach den Straßen, die zum Schloß führen, insbesondere nach der Sigismundstraße, die der Menge zum Mittelpunkt ihrer Versammlung wurde.

Generalgouverneur v. Beseler hatte die Vertreter der deutschen und polnischen Presse, sowie die z. B. in Warschau anwesenden Mitglieder der neutralen Presse eingeladen, sich ihm vor Beginn der offiziellen Feierlichkeiten in seinem Wohnsitz im Schlosse Belvedere vorzustellen. Erzellenz von Beseler begrüßte die kleine Versammlung herzlich. Er wies in einer längeren, eindrucksvollen Ansprache auf die geschichtliche Bedeutung des Tages hin. Das bevorstehende Ereignis habe sich aus den gegebenen Verhältnissen heraus mit einer gewissen Naturnotwendigkeit entwickelt. Es gereicht uns zur Freude, bemerkte der Generalgouverneur, daß dieser Schritt überhaupt einmal erst mit einer Frage aufträmen wird, die weit über 100 Jahre an Europa gezeitet hat. Wir haben das feste Vertrauen, daß diese uns gewordene Fügung zu gutem Ende führen wird. Alle, die die Verantwortung für diesen, vielleicht von mancher Seite angefochtenen Schritt tragen, sind sich dessen voll bewußt. Wenn unsere Gegner sagen sollten, die Deutschen brauchen eben Soldaten, so ist uns das

Nebensache, obwohl Polen immer ein altes Soldatenland gewesen ist. Hauptsache ist uns das große politische Ereignis, das Osteuropa in ein ganz anderes Verhältnis zu den uns vom Osten bedrohenden Mächten setzen wird. Unser Vorgehen soll nicht nur Polen zum Nutzen gereichen, sondern überhaupt der ganzen Welt ein Beispiel dafür bieten, daß nicht die kleinen Nationen unterdrückt, und daß wir auch gewillt sind, beim Frieden die Welt auf einen guten und festen Boden zu stellen.

Nach dieser Ansprache verabschiedete sich Erzellenz v. Beseler auf das herzlichste von den erschienenen Herren.

Nach Beendigung des Empfanges begaben sich die Herren nach dem Schloß, wo schon von 11 Uhr an die Gäste zu der auf Mittag angelegten Festlichkeit einzutreffen begannen. Punkt 12 Uhr erschien der Generalgouverneur mit den Offizieren seines engsten Stabes, betrat nach der Begrüßung der Versammlung die Straße und nahm aus der Hand des persönlichen Adjutanten Hauptmann von Heinitz die Proklamationsurkunde, die er unter ehrerbietigem Stillstehen der Versammlung mit lauter, oft bewegter Stimme verlas. Hierauf übergab er dem Oberleutnant Erzellenz Graf Hutten-Czapski den polnischen Text zur Verlesung. Die Versammlung brach zum Schluß in wiederholte Rufe „wie-za-za“ und andauerndes Händeklatschen aus. Der Stadtverordnetenvorsteher Universitätsrektor Dr. v. Rudzinski sprach den Dank Polens in folgender Rede aus:

Wir empfangen diese feierliche Kundgebung der beiden verbündeten Monarchen, durch welche unsere niemals verzehrten Rechte auf eine unabhängige staatliche Existenz anerkannt und bestätigt werden, in der festesten Überzeugung, daß deren Inhalt, von aufrichtigem Wohlwollen getragen, bald und zielbewußt verwirklicht wird. Die wesentlichste Gewähr dieser Verwirklichung werden wir in der Berufung eines Regenten als des Symbols der polnischen Staatlichkeit sowie eines vorläufigen Staatsrats erblicken bis zu dem Augenblicke, in welchem der König von Polen an die Spitze des endgültig organisierten und in seinen Grenzen festgelegten polnischen Staates treten wird. Wir sind davon überzeugt, daß die Gemeinschaft der staatlichen Interessen, welche die Zentralmächte und das Königreich Polen verbinden, zwischen ihnen feste freundschaftliche Beziehungen begründen und auf diese Weise allen Angehörigen unseres Staates günstige Bedingungen für die Entwicklung unseres nationalen Lebens schaffen wird.

Euer Erzellenz bitten wir nunmehr, den beiden hochherzigen Monarchen den Ausdruck unseres festen Glaubens an die gedeihliche Verwirklichung ihres Willens zu übermitteln und ihnen unsere tiefgefühlte Dankbarkeit auszudrücken. Es lebe ein freies und unabhängiges Polen!

Die Rede rief ernste begeisterte Kundgebungen hervor. Man sah alte Männer Tränen vergießen. Die Begeisterung durchbrach schließlich das Zeremoniell, einzelne Personen brachten in ununterbrochener Folge Hochrufe auf das freie Polen und die verbündeten Monarchen aus. Die Gouvernementskapelle spielte die alte polnische Nationalhymne „Gott, der so Polen erhalten hat“. Als die Klänge durch die geöffneten Fenster ins Freie drangen, stimmten die im Schloßhofe und außerhalb versammelten Tausende entblößten Hauptes in das seit russischer Herrschaft streng verbotene Lied in tiefer Rührung ein.

Die auf dem Schloß hochgehenden Fahnen kündigten wachsende der hartenden Bevölkerung den denkwürdigen Augenblick an. Unendlich sich immer erneuernder Jubel begrüßte die Erfüllung der altnationalen Wünsche, die neue Zukunft Polens. Auf seiner Rückfahrt nach Schloß Belvedere wurde Erzellenz von Beseler überall mit begeisterten dankerfüllten Kundgebungen begrüßt.

Am Nachmittage fand eine feierliche Sitzung der Stadtverordneten statt, abends wurde von der Stadt Warschau eine Galaoper veranstaltet.

Osterreichischerseits erfolgte die Verkündigung der Wiederaufrichtung des Königreiches Polen in der vorher russischen Gouvernementsstadt Lublin. Auch in dieser Stadt, nächst Warschau der schönste Ort Polens, ging die Begeisterung des Volkes hoch. Der Verlauf des geschichtlichen Ereignisses ähnelte dem in Warschau, wie aus folgendem Bericht zu ersehen ist:

Lublin, 5. Nov. Die Proklamierung der Erziehung des Königreiches Polen wurde überaus festlich begangen. Am 11 Uhr begann der Aufmarsch der Truppen der Garnison zur Ehrenwache und Spalierbildung und die Auffahrt der Gäste vor dem Palais des Generalgouvernements. Um 11 Uhr 30 Min. erfolgte der feierliche Einzug des Generalgouverneurs, der das Podium bestieg und mit der Verlesung der Proklamationsurkunde begann. Am Schluß derselben stimmten alle Anwesenden begeistert in das Hoch auf eine glückliche Zukunft Polens ein, während die vor dem Palais aufgestellte Musikkapelle das polnische Nationallied spielte. Zwei Flugzeuge erschienen über dem Hauptplatze und warfen auf die begeisterte Menge viele polnische Fahnen zur Erinnerung an den historischen Tag ab. Unterdessen nahm die Feierlichkeit im Saale ihren Fortgang. Namens der Bevölkerung hielt der Vizepräsident des zentralen Hilfskomitees an den Generalgouverneur eine Ansprache, in der er u. a. betonte, daß mit Recht auf die Notwendigkeit der Berücksichtigung der allgemeinen politischen Verhältnisse Europas Rücksicht gelegt sei. Diesem weisen Fingerzeig wollen wir treu folgen in der Überzeugung, daß hiervon die glückliche Zukunft der polnischen Nation abhängt. Redner schloß mit einem Hoch auf Kaiser Franz Josef, während die Musikkapelle die Nationalhymne spielte. Hierauf wurden Hochrufe auf Kaiser Wilhelm ausgebracht und die Kapelle stimmte „Heil Dir im Siegerkranz“ an. Alsdann folgte die Fahrt nach der Kathedrale, wo ein feierliches Ledem abgehalten wurde. Sodann begab sich der Generalgouverneur nach dem Gebäude des zentralen Hilfskomitees, wo der Vizepräsident die Gäste empfing. Der Generalgouverneur begrüßte den Präsidenten in einer Ansprache als Vertreter aller Schichten der Bevölkerung und gab dem Wunsch Ausdruck, daß es in gemeinsamer Arbeit gelingen möge, die Wünsche des Volkes nach Möglichkeit zu verwirklichen.

Die Zukunft Galiziens.

In einem Handschreiben des österreichischen Kaisers an den Minister Dr. v. Körber heißt es: Im Sinne der von mir mit Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser getroffenen Vereinbarungen wird aus den von unseren tapferen Heeren der russischen Herrschaft entzogenen polnischen Gebieten ein selbständiger Staat mit erblicher Monarchie und konstitutioneller Verfassung gebildet werden. Bei diesem Anlaß gedenke ich bewegten Herzens der vielen Beweise der Hingebung und Treue, die ich im Laufe meiner Regierung seitens des Landes Galizien erfahren habe, sowie der großen und schweren Opfer, die dieses Land im gegenwärtigen Kriege, dem stetigen feindlichen Anprall ausgesetzt, im Interesse der siegreichen Verteidigung der östlichen Reichsgrenze zu bringen hatte und die ihm den dauernden Anspruch auf meine wärmste väterliche Fürsorge sichern. Es ist daher mein Wille, in dem Augenblicke, in welchem der neue Staat zur Entstehung gelangt, Hand in Hand mit dieser Entwicklung auch dem Lande Galizien das Recht zu verleihen, seine Landesangelegenheiten bis zum vollen Maße dessen, was mit seiner Zugehörigkeit zur staatlichen Gesamtheit und mit deren Gebieten im Einklang steht, selbständig zu ordnen, und damit der Bevölkerung Galiziens die Gewähr ihrer nationalen und wirtschaftlichen Entfaltung zu bieten. Indem ich Ihnen diese meine Ansicht kundtue, beauftrage ich Sie, zu ihrer gesetzmäßigen Verwirklichung geeignete Vorschläge anzuarbeiten und mir vorzulegen.

Lemberg, 5. Nov. (W.A.) In den Abendstunden fand hier aus Anlaß der Proklamierung des Königreiches Polen eine eindrucksvolle Kundgebung statt. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge durchzog die Straßen der Stadt. Vor dem Stadtkommando und vor

Bezugsgebühr:
durch die Post vierteljährlich 2.10, monatlich —.70
desgleichen frei ins Haus 2.52, —.84
durch Boten frei ins Haus 2.40, —.85
bei Abholung in der Expedition 2.—, —.70
Inserate kosten die 6 gespaltene Zeile 20 Pfg.,
kleine Anzeigen 15 Pfg., die Reklamezeile 50 Pfg.
Anzeigenannahme bis mittags 1 Uhr.

Seite 174. Nach Geltesenb. Unterhaltungsbeilage zur Sächsischen Vorkzeitung und Elbgaupresse. Nr. 44.

Seite 175. Nach Geltesenb. Unterhaltungsbeilage zur Sächsischen Vorkzeitung und Elbgaupresse. Seite 175.